

NANNE MEYER

Augenblicklicht

Gedichte & Texte
1980–2025

FRIEDENAUER PRESSE BERLIN

Gedichte & Texte

1980–2025

ALLES BESTEHT AUS ZEIT

Man zeichnet sich immer von Gegenwart zu Gegenwart.
Zeichnen besteht aus Zeit.
Werden und Vergehen bestehen aus Zeit.
Zeichnungen sind gewesene Zeit.
Zeit hat alle Zeit der Welt.
Ich bin Zeit und gehe durch die Zeit hindurch,
während die Zeit durch mich hindurchgeht.
Zeit wandelt sich nicht. Den Wandel der Zeiten gibt es nicht.
Doch was in der Zeit geschieht, wandelt sich.
Zeit ist Dauer, Ewigkeit, Moment, jetzt, vorbei, immer.
Jetzt und Ewigkeit kann man nicht denken.
Zeit kann man nicht anhalten.
Zeit kann man auch nicht haben oder nicht haben.
Zeit ist da. Zeit ist immer. Zeit ist nie.
Das nennt man Gegenwart.

AM FENSTER

es fliegt es lebt
wie der Regen grau
wie die Wolke wie
wie die Wörter Wörter
wie der Nebel weiß
wie der Mond
wie der Himmel gelb
wie DAS wie die
und kein Himmel ohne

AUF UND ZU

AUF = öffnen, beginnen, in Gang setzen, anstellen

ZU = verschließen, beenden, ausstellen, abschalten

AUF

AUFhören: Man hört nicht mehr AUF im althergebrachten Sinne. Es wird erwartet, weiterZUMachen, bis irgendwann eine Sicherung durchbrennt.

Man nennt das Burnout:

OUT = AUS = ZU

also: AUFhören.

ZU

ZUHören, im Sinne eines AUFmerksamen HÖRENS, hat sich weitgehend verflüchtigt, da durch ständiges Hören, also durch Überbeanspruchung bzw. durch zu viel, das ZU vom Hören abfällt. Dies birgt die Gefahr, dass das Hören in seine eigene Falle stürzt.

Das nennt man Hörsturz.

AUGENBLICKLICHT

Zwischen Gewesenem und Gewordenem, Werdendem und Zukünftigem, hängt unkörperlich der Augenblick, hängt zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit, robust und zart, zwischen Worten, die schon gesagt und solchen, die noch nicht gedacht wurden, zwischen Bildern, die es gibt und solchen, die sich zeigen werden.

Gleich ist jetzt und schon vorüber.

Was man nicht wahrnimmt kann auch nicht vergessen werden und ist im Augenblicklicht seinem Verschwinden immer schon voraus.

AUS DER STAUB

Sich aus dem Staub machen
sich aus Staub machen
aus Staub was machen
oder auch nicht

Bitte nicht wischen
Erinnerungsstaub
Staub ist immer von gestern
und wird auch für morgen vorhergesagt

Am Staub saugen
Staub schlucken
Staublunge und Stäublinge
Blütenstaub Sternenstaub
Staubwärts ist überall
sich unter den Teppich kehren
weiteratmen

Staubfänger
fangen nichts und fangen nichts an
lassen geschehen
sodass Staub sich sammeln kann
sich mehren bis alles Darunterliegende
einer Topographie der Ahnung weicht
und ein Rätselraten beginnt
Staubvertrauen

Zeit legt sich auf Oberflächen
und hört nicht auf
Zeit hört nicht auf
Staub hört nicht auf
Staub hört nicht
Staub ist taub
Staub erstickt
stickt an Staub aus Stille
Fünf Tonnen kosmischen Staubs fallen jährlich auf die Erde

Es mit dem Staub aufnehmen
Staub aufnehmen
das Staubtuch – eine heimtückische Erfindung.
Staub zeichnet die Abwesenheit wenn Dinge gelüftet werden
bitte nicht lüften wenn Staub dir lieb ist
alle Menschen werden Brüder werden Schwestern
werden Staub
die Menschheit ein Staubgestöber
je immer desto Staub

AUSZIEHPUPPE

abgetrennt
ausgeschnitten aus Papier
aber immer das gleiche Lächeln
egal welches Kleid
eine Mädchenbeschäftigung
der Körper ein Kleiderständer
lächelt
unbeirrt
an und aus und noch ein Kleid
nur der Schlüpfer schlüpft nicht
Unterhose Haut und Pappe
eine Fläche
Weggekratzte Neugierde
dreh mich nicht um!
den Hintern gibt es nicht
die Rückseite ein unbeschriebenes Blatt
die Schauseite ein Lächeln
mit Kleidern zum Wechseln
eines schöner als die andere
und lächeln
weiterlächeln
mit Laschen zum Festhalten
Laschen die reißen
Kleider die nicht halten
abwärtsrutschen
aufwärtslächeln
Ausziehpuppe
nackt und bloß warum

AUSWENDIG LERNEN

Einverleibt und
ausgekrepelt
die Stimme verstopft
die Worte vor Augen
Sinn zu Silben sortiert
wispeln Worte
abgelegt im Hohlraum des Gedächtnisses.
Verwehte Worte, die nicht sprechen wollen
stolpert das Herz.
Noch einmal!

Auswendig:
Eingefaltetes nach außen wenden
der Wendemantel hat kein Futter
das Futter findet keine Nahrung
dieses Wort hat keinen Inhalt.
Noch einmal!

Wiederholtes wieder holen
eingebläut und schon verblichen
versandete Suche
im Echoraum des Herzens.
Die Sprache findet keine Worte
die Worte finden keine mehr.
Auswendig
by heart.

BEGEBENHEITEN UNTERWEGS

Einfach genial

Auf dem Bahnhof ein Sushi-Automat mit der Aufschrift »Einfach genial«. Davor ein älterer Herr, der in seinem Portemonnaie nach Kleingeld kramt, einzelne Geldstücke ganz dicht vor seine Augen hält, weiterkramt, es dauert – endlich steckt er die Münzen in den Schlitz, bückt sich unter Anstrengung, um der Maschine seine Wahl durch einen nachhaltigen Knopfdruck zu signalisieren, und während er den ersehnten Sushi-Snack aus der Klappe zieht, sinken seine Schultern. Ungläubig entnimmt er das Päckchen. Offensichtlich das Falsche.

Besen

Ein Bahnangestellter fegt den Bahnsteig. Es sind immer zwei bis drei kurze Bewegungen, bevor er den Schmutz in den am Besen befindlichen Behälter befördert, der ihn dann mit offener Klappe aufnimmt. Im sich wiederholenden Ablauf von drei Fegebewegungen, Klappe auf, Dreck rein, ereignet sich ein kleiner Tanz auf dem Bahnsteig. Eine junge Frau geht vorbei, zum rhythmischen Fegen gesellt sich nun die Bewegung des Kopfes in Richtung der Frau: Dreimal Fegen, Klappe, Kopf drehen, Hals lang, Dreck rein – das wiederholt sich, bis die Frau im Treppenschacht verschwindet.

Beutel

Berlin. Ein Auto parkt ein, die Tür wird geöffnet, aus dem Innern kommt ein praller weißer Beutel hervor, dann ein Arm und die Hand, die den Beutel versehentlich fallen lässt. Hochgehoben verändert er seine Form und weiße Flüssigkeit tropft auf die Straße.

Schiebetür

Zwei Menschen im Bistrowagen im Zug nah an der Glastür, die durch lebhaftes Erzählen mit begleitenden Gesten die Schiebetür in Bewegung halten: auf-zu-auf-zu in unterschiedlichen Rhythmen. Eine Choreografie für Sprache, Geste und Bewegungsmelder.

BILDNIS EINER DAME MIT HAUBE

Im Bilde sein
und auch darauf.
Junge Dame mit Haube
mit und auf der Hut.
Ein Hochzeitsbild in Schleierhaft.
Unter der Haube Windstille
das Ende von Wildheit und kein Wind in den Haaren
die Haube gestärkt
gebügelt makellos und rein
Haube und Haben
Bestimmung und Status
Gedeih und Verderb
Haube Glaube Hoffnung
schwarz ist der Grund und hochgeknöpft die Bluse
kein Lüftchen trägt das Bild der jungen Dame
ein feste Burg sei deine Haube
und sie vielleicht sich doch noch aus dem Staube.

BLIND VOR BILDERN

Das rechte Licht blindlinks vor Augen.
Blindlinge im Frühling
das erste Licht – und noch kein Bild vom Sommer.
Zu viel oder zu wenig Licht macht Sehen blind.
Das schwarze Loch im Auge, das sieht, aber nicht weiß.
Das Weiße ist ein blindes Rauschen.
Schnee fällt auf die Augenweide, die ein Bild ist,
das niemand sieht.
Schneeblindheit überall,
bis schließlich die Dämmerung zu Hilfe kommt.
Blind vor Bildern blind vor Wissen.
Bilder können nur Augen öffnen, die sehen
und sehen können, wie Bilder zurückschauen
und blinde Flecken im eigenen Auge offenbaren.
Weiße Löcher, das Bild eine Blindenschrift
tastet den Blick.
Versuch das Gestöber nach Augenblicken zu ordnen.
Wonach suchst du?
Ich muss auswählen,
damit die Blindheit nicht den Blick verschneit.
Es ist kein Fehler, wenn etwas fehlt.
Lücken zeigen, dass etwas nicht da ist
und dass es so etwas wie Sehnsucht gibt,
die das Sehen dehnt.
Blindlinge, die leuchten.

BLAU

I.

Blau ist blau.

Blue Blues Cyan Lapislazuli.

Die blaue Maurizius ist blau.

Blau ist der Dunst,

die Farbe der Ferne und der Unbestimmtheit,

der Luftperspektive und Verblauung.

Blau sind die Gewänder der Muttergottes und die Anzüge der Matrosen.

Blau ist die Sehnsucht. Eine Fahrt ins Blaue hat kein Ziel.

Kalt gegenüber blau ist also kein Leichtsinn.

Überall blaut sich etwas zusammen.

Blau kann man machen oder auch sein.

Blau ist die Treue (sagt man).

Blau und blau gesellt sich gern.

Blau ist die Farbe von Wasser und Himmel,

nicht unbedingt draußen am Meer,

aber in der Kartografie und auf Ansichtskarten.

Von allen Farben

hält blau dem Sonnenlicht am längsten Stand.

Wenn alles verblichen ist, bleibt blau.

II.

Alles was blau ist:

Blaudruck Blaukraut Blaustrumpf Blauhelm Blaulicht

Blaumann Blaumohn Blaumeise Blaupapier Blaupause

Blauracke Blauschimmel Blausäure

Was sonst noch blau ist:

Wunder Auge Blut Blume Fleck Planet Reiter

Was heißt hier blau:

Ultramarin Kobaltblau hell und dunkel Königsblau Pariser-
blau Preußischblau Delfterblau Kopenhagenblau Orient-
blau Saphirblau Pfauenblau Türkisblau Violettblau Seeblau
Wolkenblau Hellblau Himmelblau Bläßblau Lichtblau Indigo
und Indigo dunkel

BUCHEN

die buche in der nacht
eine nacht kann man buchen
buche musst du suchen
oder nicht
frühling
die nacht wach
der schlaf umgebucht
im umbuch die träume
die umbuche draußen
schwarzbuche im wind
sommer
unter buchen
grün
herbst
das laub von blut und buche
aber nicht so wie du denkst
das blatt wendet sich
man geht unter bäumen
um nichts zu suchen
vor lauter den wald nicht sehen
die welt noch nie
und jetzt schon gar nicht mehr verstehen
was müssen das für bäume sein
wo die großen
im winter
und grau

blatt für blatt
seite an seite
verstreichen die nächte
ungelesen

BUCHS

Dem Buchs steht die Abkürzung ins Gesicht gestutzt, ähnlich wie beim Mops – ist irgendwie nicht fertiggeworden das Wort oder zu kurz gekommen.

Und Buchs kommt zu kurz.

Jedes Frühjahr, wenn seine Säfte steigen, bevor es ihm vergönnt sein sollte zu wachsen, kommt ritsch ratsch die große Schere über ihn her und maßregelt ihn in alle Richtungen.

Buchs will Baum sein, plustert sein Astwerk ins Dichte, richtet sich tapfer in alle Winde, aber die Schere will es anders, schert sich nicht um Buchsens Weh und Wollen und schneidert aus ihm einen Hund.

Bald steht zur Freude der Menschen ein grüner Pudel am Rande des großen Rasens. Buchs schämt sich in Grund und Boden. Auszubuchsen bleibt aussichtslos, denn seine Pudelbeine sind nur zum Schein. Pudel, die Pudel sein dürfen und nicht dazu verdammt sind, als Bäume verkleidet ihr Leben zu fristen, pinkeln ab und zu an Buchsens Blätterwerk.

Warum muss ein Buchs ein Pudel sein? Weil Schönheit höher ist als alle Vernunft?

Über Schönheit lässt sich streiten.

Über große Scheren lieber nicht.

BUCHSTABENMIGRATION

Die kürzlich abgeschafften zwei H H in Rhythmus, die einige Wochen scheinbar ziellos durch die Sprache irrten, sind neusten Meldungen zufolge in

KiHnoH

gesichtet worden.

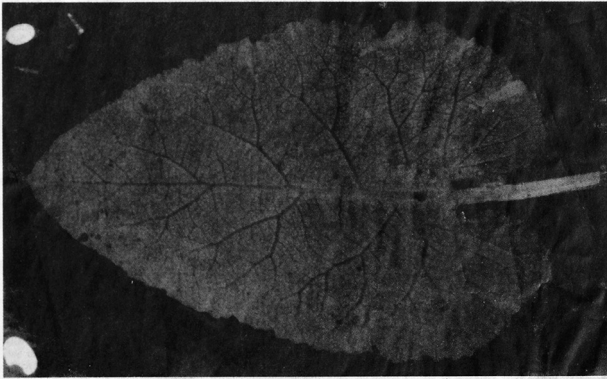
Es sieht nicht danach aus, dass sich die Buchstaben ein zweites Mal aus ihrem Umfeld vertreiben lassen.

»Vertriebene Buchstaben haben ein Recht auf einen selbst gewählten Ort im Wort«, so die Rechtschreibbeauftragte, »man kann Buchstaben nicht beliebig umsiedeln.«

COVID

Man kann es nicht sehen
zu klein und zu bitter
ist überall und lässt sich nicht fangen.
Die nächste Runde um die Sonne geht aufs Haus.
Die Kreise klein halten.
Noch kleiner.
Auf den Punkt bringen.
Kontaktbeschrumpfung.
Die Nähe auf Abstand halten.
Verweilverbot.
Einkehren verschoben.
Auf dem Fensterbrett zwei Kakteen.
Mit Abstand.
Zum Trost.

Das älteste Lichtbild der Welt



Sensationelle Zuschreibung – Der Fotografiehistoriker Larry J. Schaaf führt dieses Bild eines Blattes mit einer akribisch recherchierten Indizienkette auf den englischen Chemiker Thomas Wedgwood (1771 bis 1805) zurück. Dessen Experimente sind bekannt, als verloren galten jedoch Wedgwoods

Werke, weil sie nicht fixiert werden konnten: Das Licht vernichtete sie, wenn man sie betrachtete. Dieses Bild hat in einem englischen Album überlebt und ist, wenn sich die Zuschreibung bestätigt, dreißig Jahre älter als die bisher früheste bekannte Fotografie.

Augenblicklicht erscheint als Buch der Friedenauer Presse.
Gegründet wurde die Friedenauer Presse 1963 in der Wolff's Bücherei im Berliner Stadtteil Friedenau, dem sie ihren Namen verdankt. Der Verleger Andreas Wolff, Enkel des Petersburger Verlegers M. O. Wolff, veröffentlichte bis 1971 in loser Folge 36 Drucke. Von 1983 bis 2017 wurde der Verlag von Katharina Wagenbach Wolff geführt, seit 2020 ist die Friedenauer Presse ein Imprint des Verlags Matthes & Seitz Berlin.

FRIEDENAUER PRESSE

Wolffs Broschur

Erste Auflage Berlin 2026

© 2026 MSB Matthes & Seitz Berlin Verlagsgesellschaft mbH,
Großbeerenstraße 57A, 10965 Berlin, Deutschland
info@friedenauer-presse.de

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die Nutzung des Werks für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG.

Gestaltet und gesetzt von Sebastian Jehl, Rottenburg am Neckar

Umschlaggestaltung unter Verwendung einer Zeichnung

von Nanne Meyer: Patrizia Bach, Berlin

Die Herstellung besorgte Hermann Zanier, Berlin.

Gedruckt und gebunden von Art Druk, Szczecin, Polen.

Printed in Poland

ISBN 978-3-7518-8064-0

www.friedenauer-presse.de